

Konzeptpapier

Öffentlicher Partnerruf zur gemeinsamen Strategie KI-Qualifizierung für Erwerbstätige im Gesundheits- und Pflegesektor



Initiator	Thomas Bade / Wissensplattform thomas-bade.de und Entwicklungsumgebung thomas-bade.org
Ziel	Partner gewinnen und eine ESF-anchlussfähige KI-Qualifizierungsstrategie auf Basis der Vorarbeiten von thomas-bade.de und thomas-bade.org erstellen
Anlass	ESF+-Aufruf 8 und Aufruf 9 vom 20.04.2026: KI-Qualifizierung für Mitarbeitende aus der Sozialwirtschaft und Erwerbstätige
Arbeitsstand	Fertige Wissens- und Lernplattform, Literaturverzeichnis und Inhaltsverzeichnis Stand Juni 2026
Leitidee	Partizipative Entwicklung von KI-Lernformaten, um Governance und Kompetenzstrukturen in den Unternehmen zu etablieren.

Leitgedanke

Die digitale Transformation der Sozialwirtschaft wird zunehmend durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz geprägt. Gleichzeitig stehen viele soziale Einrichtungen, Pflegeorganisationen, Sanitätshäuser und HomeCare Unternehmen vor der Herausforderung, ihre Beschäftigten auf diese Entwicklung vorzubereiten. Neben technischen Kenntnissen gewinnen dabei Fragen der verantwortungsvollen Nutzung, der rechtlichen Rahmenbedingungen, der Datensicherheit, der Mitbestimmung sowie der praktischen Anwendung im Arbeitsalltag an Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund lädt Thomas Bade Unternehmen aus dem Gesundheits-, Pflege- und Sozialwesenzu ein, gemeinsam ein praxisnahes und förderfähiges Qualifizierungskonzept für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Sozialwirtschaft zu entwickeln. Grundlage bilden bereits vorhandene Wissens-, Lern- und Governance-Plattformen, die in den vergangenen Jahren speziell für die Anforderungen sozialer Organisationen aufgebaut wurden und unmittelbar für Qualifizierungsmaßnahmen genutzt werden können.

Ziel ist die Entwicklung eines umsetzungsorientierten Weiterbildungsansatzes, der Beschäftigte, Führungskräfte und Interessenvertretungen gleichermaßen befähigt, Chancen und Risiken von KI-Anwendungen zu verstehen, regulatorische Anforderungen sicher zu erfüllen und konkrete Anwendungsfälle im eigenen Arbeitsumfeld verantwortungsvoll zu gestalten. Dabei stehen nicht die Technologien selbst im Mittelpunkt, sondern die Menschen, die mit ihnen arbeiten, sowie die nachhaltige Verbesserung von Arbeitsprozessen und Versorgungsqualität.

Die aktuellen ESF+-Förderaufrufe 8 „KI in der Sozialwirtschaft“ und 9 „KI Qualifizierung für Erwerbstätige“ des Freistaats Bayern eröffnen hierfür eine besondere Möglichkeit. Sie schaffen den Rahmen, innovative Qualifizierungs- und Transformationsprojekte zu entwickeln, die den digitalen Wandel aktiv gestalten und gleichzeitig die Beschäftigungsfähigkeit sowie die Zukunftsfähigkeit sozialer Organisationen stärken. Durch die bereits vorhandenen Inhalte, Werkzeuge und Lernmodule können interessierte Projektpartner unmittelbar in die Konzeptentwicklung einsteigen, ohne zunächst umfangreiche Grundlagenarbeiten leisten zu müssen.

Die Initiative versteht sich als offenes Kooperationsangebot für Organisationen, die den Einsatz von Künstlicher Intelligenz nicht isoliert als Technologieprojekt betrachten, sondern als Bestandteil einer nachhaltigen Organisationsentwicklung. Gemeinsam können förderfähige Modellvorhaben entstehen, die über die Projektlaufzeit hinaus wirksam bleiben und einen konkreten Beitrag zur Modernisierung der Sozialwirtschaft in Bayern leisten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf mehrsprachig verfügbaren Lern- und Qualifizierungsangeboten. Schulungsinhalte werden in verschiedenen Sprachen bereitgestellt und so einem breiteren Kreis von Beschäftigten zugänglich gemacht.

1. Ausgangslage und Anlass

Künstliche Intelligenz ist für kleine Unternehmen, soziale Organisationen und ihre Beschäftigten kein Zukunftsthema mehr, sondern eine konkrete Qualifizierungsaufgabe. Der öffentliche Partneraufruf bündelt dafür die vorhandenen Vorarbeiten und richtet sie an den ESF+-Aufrufen 8 und 9 aus. Aufruf 8 für gemeinnützige Träger der Sozialwirtschaft und Aufruf 9 für Erwerbstätige in kleinen und mittleren Unternehmen.

Der Aufruf ersetzt keine amtliche Förderbekanntmachung. Er dient der Partneraktivierung, Bedarfsklärung und Konzeptbildung. Die bestehende Wissensplattform bildet den fachlichen Anker und wird als Entwicklungsraum positioniert.

Strategischer Nutzen

Der Aufruf verbindet Sichtbarkeit, Partnergewinnung, Plattformausbau und ESF-Anschlussfähigkeit. Aus der fertigen Wissensplattform entsteht eine kooperative Entwicklungsgrundlage für Qualifizierung, Pilotierung und spätere Basic-/Premium-Angebote.

2. Zielbild der gemeinsamen Strategie

Die Initiative soll Erwerbstätige, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Mitarbeitende insbesondere aus Kleinstunternehmen, kleinen Unternehmen und sozialen Organisationen befähigen, geeignete KI-Tools zu verstehen, auszuwählen und verantwortungsvoll im eigenen Arbeitskontext einzusetzen.

- Praxisnah: Qualifizierung orientiert sich an realen Arbeitsabläufen, nicht an abstrakter Technikbegeisterung.
- Plattformbasiert: Die bestehende Wissensplattform liefert die Wissensbasis und wird zum Entwicklungsraum für das Projekt.
- Niedrigschwellig: Die Ansprache erreicht kleine Unternehmen, Beschäftigte, Multiplikatoren und soziale Träger ohne unnötigen Förderjargon.
- Anschlussfähig: Inhalte, Zielgruppen und Umsetzungslogik bleiben kompatibel mit der ESF-Plus-Aktion 12 Soziale Innovation.
- Kooperativ: Partner bringen Zielgruppenzugang, Bildungserfahrung, Branchenwissen, Lernorte oder digitale Reichweite ein.
- Verantwortungsvoll: Datenschutz, Qualität, Beteiligung, Gleichstellung, Human Oversight und ein reflektierter KI-Einsatz werden von Beginn an mitgedacht.

3. Zielgruppen und Partnerrollen

Branche / Einrichtung	Passender Rahmen	Mögliche KI-Anwendungsfelder
Gemeinnützige Träger der Freien Wohlfahrtspflege	Aufruf 8	KI in Verwaltung, Sozialplanung, Pflege, Betreuung und kommunaler Daseinsvorsorge
Sanitätsfachhandel	Aufruf 9	Beratung, Hilfsmittelversorgung, Dokumentation und Kundenkommunikation mit KI-Unterstützung
HomeCare-Unternehmen	Aufruf 9	Tourenoptimierung, Versorgungsplanung, Dokumentation und Wissensmanagement
Stationäre Pflegeeinrichtungen	Aufruf 8 oder 9	Pflegedokumentation, Qualitätssicherung, Dienstplanung und Bewohnerkommunikation
Ambulante Pflegedienste	Aufruf 8 oder 9	Mobile KI-Anwendungen, digitale Pflegeberichte und Tourenplanung
Krankenhäuser	Aufruf 8 oder 9	Klinische KI, Entlassmanagement und Schnittstellenprozesse
Orthopädietechnik / Orthopädieschuhtechnik	Aufruf 9	Versorgungsplanung, 3D-Scan-Auswertung, Kundenkommunikation und Dokumentation
Bildungsträger, Kammern, Verbände, Netzwerke	Partnerrolle	Curricula, Reichweite, Zielgruppenzugang, Evaluation und Multiplikation

4. Inhaltlicher Kern des Aufrufs

4.1 Leitbotschaft

Bayern braucht eine Qualifizierungsstrategie, die Erwerbstätige, soziale Organisationen und kleine Unternehmen beim praktischen Einsatz von KI nicht allein lässt. Thomas Bade ruft Partnerinnen und Partner dazu auf, auf Basis der bestehenden Wissensplattform (<https://thomas-bade.de/sitemap.html>) gemeinsam ein lernwirksames, alltagstaugliches und förderanschlussfähiges Konzept für KI-Qualifizierung zu entwickeln.

4.2 Was der Aufruf konkret einsammelt

- Interesse von Unternehmen und sozialen Trägern, die KI-Kompetenzen für Mitarbeitende und Entscheider aufbauen wollen.
- Partnerprofile von Bildungsträgern, Fachleuten, Netzwerken und Multiplikatoren.

- Entwicklungsinteresse an Basic- und Premium-Versionen inklusive Pilotierung, fachlicher Erweiterung und Zielgruppenanpassung.
- Praxisfälle aus Kommunikation, Verwaltung, Wissensmanagement, Kundenservice, Planung, Dokumentation oder Qualitätssicherung.
- Hinweise auf Barrieren: Zeit, Kosten, Unsicherheit, Datenschutz, Toolauswahl und geringe digitale Routine.
- Bereitschaft zur Mitwirkung an Pilotgruppen, Bedarfsgesprächen und öffentlichen Informationsformaten.

5. Partizipative KI-Entwicklung im Mittelpunkt

Soziale Innovation bedeutet mehr als neue Schulungsformate. Der entscheidende Mehrwert dieses ESF+-Projekts liegt im gemeinsamen Entwicklungsprozess: Partnerorganisationen aus Pflege, sozialer Arbeit und Gesundheitsversorgung gestalten das Qualifizierungsprogramm aktiv mit – nicht als Empfänger, sondern als Ko-Entwicklerinnen.

Die vorhandene Wissensplattform thomas-bade.de reduziert den Entwicklungsaufwand, verkürzt die Anlaufphase und erhöht die Skalierbarkeit des Qualifizierungskonzepts. Das Qualifizierungskonzept wird nicht am Schreibtisch fertiggestellt und dann ausgerollt – es entsteht zusammen mit den Partnerorganisationen: in gemeinsamen Workshops, durch das Einbringen realer Praxisfälle, durch sektorspezifisches Feedback auf Modulentwürfe und durch die kollaborative Weiterentwicklung von Checklisten, Szenarien und Lernpfaden.

5.1 Sechs Bausteine der partizipativen Entwicklung

- **Co-Design der Module:** Partnereinrichtungen bringen sektorspezifische Praxisfälle, Datenquellen und Anwendungsszenarien in die Modulentwicklung ein. Curricula entstehen iterativ – Entwurf, Feedback, Revision.
- **Pilotierung und Erprobung:** Jede Partnerorganisation fungiert als Pilotstandort für mindestens ein Modul. Lernergebnisse, Transferhindernisse und Verbesserungsvorschläge fließen direkt in die Konzeptrevision ein.
- **Transferierbarkeitsichern:** Was im Konsortium erprobt wurde, wird dokumentiert und skalierbar gemacht: Open-Access-Materialien, Handbuch für Multiplikatorinnen und Übertragbarkeit auf weitere Einrichtungstypen.
- **Ethische Ko-Reflexion:** MEESTAR-Checkliste und FMEA-Szenarien werden gemeinsam mit Beschäftigten und Leitungsebene ethisch reflektiert – Patientensicherheit, Datenschutz und De-Scripting als Konsortialthemen.
- **Gemeinsames KI-Inventar:** Partnerorganisationen entwickeln gemeinsam ein sektorspezifisches KI-Inventar und eine Model-Card-Vorlage auf Basis von HAIP und DIKW – nutzbar über das Konsortium hinaus.
- **Innovationsnachweis für ESF+-Aufruf 9:** Der partizipative Prozess liefert den Nachweis Sozialer Innovation nach Art. 14 VO (EU) 2021/1057 – neue Partnerschaften, neue Inhalte, neue Formate, gemeinsam mit den Einrichtungen, die den Wandel leben.

5.2 Abgrenzung zu bestehenden Angeboten

Andere KI-Schulungsangebote werden für Unternehmen entwickelt und dann eingekauft. Dieser Ansatz dreht die Logik um: Einrichtungen sind Mitautorinnen ihres eigenen Qualifizierungsprogramms. Die fertige Wissensplattform thomas-bade.de wird dabei als offene Wissensbasis genutzt – nicht als proprietäres Produkt. Das reduziert den Entwicklungsaufwand, verkürzt die Anlaufphase und erhöht die Skalierbarkeit. Das ist der Kern der Sozialen Innovation nach Art. 14 VO (EU) 2021/1057.

6. Förderrahmen: ESF+-Aufruf 8 und Aufruf 9 im Vergleich

Kriterium	Aufruf 8 · Sozialwirtschaft	Aufruf 9 · Erwerbstätige / KMU
Antragsberechtigt	Gemeinnützige Träger der Freien Wohlfahrtspflege	Alle Unternehmen und Körperschaften mit Sitz in Deutschland
Förderquote	Bis zu 50 Prozent	Bis zu 80 Prozent der förderfähigen Kosten
Teilnehmende	Ausschließlich eigene Mitarbeitende des Trägers	Teilnehmende aus mindestens zwei unabhängigen Unternehmen; mindestens 50 Prozent aus KMU
Mindestumfang	20 Unterrichtseinheiten gesamt; mindestens 11 UE je Teilnehmende; mindestens 5 Teilnehmende je Kurs	20 Unterrichtseinheiten gesamt; mindestens 11 UE je Teilnehmende; mindestens 5 Teilnehmende je Kurs
Projektzeitraum	Maximal 2 Jahre inklusive Innovationsphase	Maximal 2 Jahre inklusive Innovationsphase
Besonderheit	Erklärung „Unternehmen in Schwierigkeiten“ einreichen	Beschäftigte des Antragstellers nicht als Teilnehmende förderfähig
Einreichung	ESF-Bavaria 2021, Aktion 12, Voranfrage	ESF-Bavaria 2021, Aktion 12, Voranfrage

Abgrenzung

Dieser Partneraufruf von Thomas Bade ist eine vorbereitende Kooperationsinitiative. Förderrechtliche Aussagen, verbindliche Antragsberatung oder Bewilligungszusagen bleiben den zuständigen ESF-Stellen vorbehalten.

8. Fahrplan bis zur Einreichungsfrist 15. Juli 2026

Bis 15. Juni 2026 · Interessensbekundung an Thomas Bade senden

Einrichtungen, Träger und Partner melden sich mit einer kurzen Rückmeldung über Kontaktformular oder E-Mail an tb@thomas-bade.de.

Parallel laufend · Ansprechpartner und Verantwortliche benennen

Jede teilnehmende Einrichtung benennt eine verantwortliche Person für das Projekt sowie eine operative Ansprechperson.

Ab 15. Juni 2026 · Team-Meetings zum Projektmanagement

Vorstellung des Zielbilds, Klärung von Rollen und Entscheidung, ob Aufruf 8, Aufruf 9 oder beide passen.

Ab 01. Juli 2026 · Zielbild, ESF-Anschluss und Partnerrollen ausarbeiten

Projektziel, Wirkung für Teilnehmende, soziale Innovation, Modulstruktur und Curricula verdichten.

Ab 08. Juli 2026 · Umsetzungspfad in Konzeptform bringen

Kostenkalkulation, Finanzierungsplan, Mengengerüst und Indikatorik finalisieren.

15. Juli 2026 · Interessensbekundung einreichen

Einreichung des vollständigen Konzepts über ESF-Bavaria 2021 unter Förderaktion 12 als Voranfrage.

9. Anschluss an ESF-Plus-Kriterien

- Relevanz: Der Bedarf kleiner Unternehmen, sozialer Träger und Erwerbstätiger wird durch Rückmeldungen und Praxisfälle belegt.
- Innovationsgehalt: Die Strategie kombiniert eine fertige Wissensplattform (thomas-bade.de), die Entwicklungsaufwand reduziert und Anlaufphase verkürzt, mit einem Partnernetzwerk, partizipativer KI-Entwicklung im Co-Design, arbeitsplatznaher KI-Anwendung, Live-Lernen und Transferbegleitung. Die vorhandene Plattform erhöht zugleich die Skalierbarkeit des Gesamtkonzepts.
- Umsetzbarkeit: Rollen, Zielgruppen, Lernformate und Partnerbeiträge werden vor einer formalen Einreichung konkretisiert.
- Allgemeiner Zugang: Der Aufruf wird öffentlich und niedrigschwellig angelegt.
- Qualität: Live-interaktive Onlineanteile, klare Dokumentation und Evaluation werden von Anfang an als Umsetzungsanforderung benannt.

10. Voraussetzungen für eine ESF+-Förderung sind bereits vorbereitet

- Vorhandene Wissens- und Lernplattform als Ausgangsbasis für innovative Ansätze.
- Unterstützung von Blended-Learning- und Online-Formaten.
- Nachweisbare digitale Lernumgebung.
- Mehrsprachige Lernarchitektur möglich.
- Dokumentation von Lerninhalten und Kompetenzentwicklung vorbereitet.
- Projektlaufzeiten von bis zu 24 Monaten konzeptionell vorgesehen.
- Übertragbarkeit auf weitere Bundesländer und Trägerstrukturen gegeben.

11. Quellenbasis aus den bereitgestellten Unterlagen

- ESF+-Aufruf 8 und Aufruf 9 vom 20.04.2026: KI-Qualifizierung für Mitarbeitende aus der Sozialwirtschaft und Erwerbstätige.
- HTML-Seite <https://thomas-bade.de/esf.html> Partneraufruf „KI-Qualifizierung für Erwerbstätige“.
- KI-Wissensportal <https://thomas-bade.de>
- Förderhinweise „Soziale Innovation“, ESF Bayern 2021-2027 <https://www.esf.bayern.de/esf-foerderung/soziale-innovation/>
- Coalition for Health AI, Inc. <https://www.chai.org/>

12. Deutschlandweite Umsetzung

Das in Bayern entwickelte Qualifizierungskonzept auf Basis der ESF+-Aufrufe 8 und 9 wird als übertragbares Modell für weitere Bundesländer vorbereitet.

Ziel ist der Aufbau einer bundesweiten Lern- und Governance-Struktur für den verantwortungsvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Gesundheitswesen, Sozialwirtschaft, Pflege und kommunaler Daseinsvorsorge.

Schwerpunkt sind fünf Bundesländer mit hoher strategischer Anschlussfähigkeit: Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen.

HTML-Seite https://thomas-bade.de/esf_de.html Partneraufruf „KI-Qualifizierung für Erwerbstätige“.